

525.

Ottmachau, [1426] Juli 7.

Hschr.: Gleichz. Abschr. StA Königsberg Schubl. VIII Nr. 67 (Beilage eines Briefes des Hz. Konrad an den Hochmeister von 1426 Juli 8 [montag vor Margareta]).

Gedr.: Grünhagen in Script. rer. Siles. VI 47. — Palacky, Urk. Beitr. I 464.

Ann.: Die Truppen der einzelnen Reichsstände sammelten sich nur sehr langsam. Am 23. Okt. (des mitwochens vor Symonis et Jude) kam der Führer der Mainzer Truppen Lupold von Luchtemberg in Eger an: StA Würzburg Mainz-Aschaffener Ingrossaturnbuch XVII Bl. 308, v. Bezold II 87, Eberhard Windecke 215f.

Bischof Konrad von Breslau berichtet seinem Bruder Herzog Konrad Kantner von Oels, daß Pothe (von Czastolowitz), Jon von Oppatzen und her Crusche ihn am kommenden Tage aufsuchen wollen und daz die Meissenischen hern mit irer macht und mit hulfie der korfurste und ander irer frunde sich starck gesammelt haben und mit grosser macht ken Behemen geczogen seyn und itezund im lande zu Behemen legen, und die Thaborer seint vor in geweychen. So sameln sich die Preger und die Greczer und Jermer und wellen den Thaborern zu hulfie komen, und daz die Missenischen hern mit irer macht der Syrotken vil sulden irslagen haben. Weiter habe ihm Hannus Czenebis, den her Pothe zu ihm gesandt habe, gesagt, daz her Pothe, her Jone und her Crusche sulden haben eyne frede uffgenommen mit hern Boczken und eyne beredunge und teidigung gemacht eynes gutlichen stehens mit hern Jursich, hern Allesch und etczlichen andern Behemischen hern in an der grenicz gesessen, doraus wir vornemen, wenn die — hern von Meissen wurden geschefte haben mit den Thaborern, daz sie gerne seggen, daz wir in an desẽm orte zu hulfie komen welden und en helfen obir die andern, daz man sie nedir mochte gelegen. Ouch hot uns Czenebis gesagit, daz her Botczke den Thaborern kaume enkangen ist, wenn sie wolden in tot haben geslagen. Ouch werden wir morgen^{a)} zur Neisse seyn bey mannen und steten und müssen durch hern willen morgen uff den obent weder herusher und baz dinstag^{b)} alhie bey en beharren, und waz wir denn von en vornemen und vorstehen werden, wellen wir uch lossen wissen und baz methwochen^{c)} weder zur Neisse seyn, do so wist uns zu finden. Geben zu Othomachau am sontage noch visitacionis Marie ao. 1c.

526.

Kurfürst Friedrich belehnt nach dem Tode des Burggrafen Heinrich II. von Meißen dessen Erbmännern mit allen Lehen, die sie vom Burggrafen hatten, und bestätigt ihre Rechte und Freiheiten.

1426 Juli 15.

Hschr.: Gleichz. Abschr. HStA Dr. Cop. 34 Bl. 38.

Ann.: Burggraf Heinrich II., der letzte Meinheringer, fiel in der Schlacht bei Außig (15. Juni 1426) ohne Hinterlassung von Erben. Vgl. Horn 133f. Märcker, Burggraff. Meißen 90. Unten Nr. 527.

Wir Friderich 1c. bekennen 1c., das wir alle unser erbar manne, dii von uns und auch dem buregraven zu Missen lehen haben, diesselbin manne mid allin lehin an uns von todes wegen des wolgeborn ern Heinrich etwan buregrafe zu Missen an

525. a) Juli 8. b) Juli 9. c) Juli 10.